
















MEDIENSPIEGEL




27.11.2018

Stiftung MURIKULTUR
Heidi Holdener
Marktstrasse 4
5630 Muri AG

Lieferschein-Nr.: 11166858
Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.17

Ausschnitte: 18
Folgeseiten: 7
Total Seitenzahl: 27

	27.11.2018	aargauerzeitung.ch «Kickt die Kirche aus dem Koma»	01
	27.11.2018	Zuger Zeitung Velo-Highway durch Muri	02
	26.11.2018	aargauerzeitung.ch Dadalon	03
	26.11.2018	Badener Tagblatt MURI	05
	26.11.2018	wohleranzeiger.ch Lesung von Jacqueline Straub	06
	25.11.2018	aargauerzeitung.ch Nach vier Jahren kehrt das Singisenforum mit einer Spezialausstellung zurück	07
	25.11.2018	bremgarterbezirksanzeiger.ch Lesung von Jacqueline Straub	09
	24.11.2018	bremgarterbezirksanzeiger.ch Wenn Herzlichkeit tönt	10
	24.11.2018	Schweiz am Wochenende / Aarau Neue alte Plattform für Künstler in Muri	11
	24.11.2018	Schweiz am Wochenende / Freiamt Velo-Highway durch Muri kommt	13
	24.11.2018	Schweiz am Wochenende / Freiamt Neue alte Plattform für Künstler	15
	24.11.2018	wohleranzeiger.ch Spanisches Duo	17
	23.11.2018	aargauerzeitung.ch Velo-Highway durch Muri kommt	18
	23.11.2018	Anzeiger Oberfreiamt «Musig im Pflegidach» Muri: Marta Gómez und Andres Rotmistrovsky	20
	22.11.2018	Aargauer Zeitung / Freiamt CVP für gemeinderätliche Anträge	21

	22.11.2018	Aargauer Zeitung / Freiamt Das ganze Leben in einer Krippe	22
	22.11.2018	aargauerzeitung.ch Das Museum Kloster bringt die weihnächtliche Provence ins Freiamt	24
	22.11.2018	Luzerner Zeitung Fünfte Aufnahme- Session	26

Literatur Montag 03.12.2018 - Bibliothek (Eingang Singisenflügel), Muri

«Kickt die Kirche aus dem Koma»

Die Stimme der Jugend



Jugend und Kirche – das ist inzwischen über weite Strecken ein Nichtverhältnis. Jacqueline Straub will sich damit nicht abfinden. Als engagierte junge Katholikin möchte sie Christin in einer lebendigen Kirche sehen. Deshalb kämpft sie dafür, dass sich die Kirche entscheidend verändert und sich auf ein ehrliches Miteinander mit jungen Menschen einlässt

<https://www.murikultur.ch/bibliothek>

Wann 03.12.2018, 19:30 Uhr

Wo Bibliothek (Eingang Singisenflügel), Muri



Velo-Highway durch Muri

Muri An der Gemeindeversammlung stellte Gemeindepräsident Hampi Budmiger zum Thema Fremo-Areal fest, dass die Bauherrin eine gültige Baubewilligung besitze und die Aufsichtsbeschwerde der FDP Muri gegen den Gemeinderat für diese keine aufschiebende Wirkung habe oder gar einen Baustopp bedeute. Budmiger: «Die Fremo darf bauen und wird es auch tun.»

Bei Traktandum Erhöhung des jährlichen Beitrags auf 125 000 Franken an die Führung von Muri Info kam Opposition auf. Die Erhöhung wurde jedoch grossmehrheitlich mit elf Gegenstimmen befürwortet.

Budget 2019 mit Steuerfuss von 106 Prozent

Einen Spaziergang hatte Vizepräsidentin Milly Stöckli mit dem Kredit von 1,030 Millionen Franken für die Rad- und Fusswegverbindung zwischen Bahnhof- und Luwa-Areal. Diese erste Etappe wurde mit nur einer Gegenstimme gutgeheissen. Ebenfalls nur eine Gegenstimme gab es für den Umbau Hochwasserentlastungen und Regenüberlauf Bachstrasse, Dorfstrasse und Bleiche für 2,16 Millionen Franken. Schliesslich fand das Budget 2019 mit einem Steuerfuss von 106 Prozent einstimmige Genehmigung. (es)

Sounds Sonntag 02.12.2018 - Pfligi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflegridach), Muri

Dadalon

feat. Daniel Dor & Alon Albagli (USA/IL)



<https://www.murikultur.ch/musig-im-pflegridach>

Hinweis zur Veranstaltung

Vorverkauf: mip@murikultur.ch oder Abendkasse ab 19.30 Uhr

Wann 02.12.2018, 20:30 - 21:30 Uhr

Wo Pfligi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflegridach), Muri



Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 71730892
Ausschnitt Seite: 2/2





MURI

«Kickt die Kirche aus dem Koma»

Die Stimme der Jugend.

www.murikultur.ch

*Bibliothek (Eingang Singisenflügel),
Montag, 3. Dezember, 19.30 Uhr*

Dadalon feat. Daniel Dor &
Alon Albagli (USA/IL).

www.murikultur.ch

*Pflegi Muri, Zentrum für Pflege und
Betreuung (Pflegidach),*

So, 2. Dezember, 20.30–21.30 Uhr

*Vorverkauf: mip@murikultur.ch oder
Abendkasse ab 19.30 Uhr*

Perlen der Spätromantik für

Cello und Klavier Young Artists.

Montserrat Egea (Cello), Amaia
Zipitria (Klavier). Kein Vorverkauf,
Tageskasse ab 10.30 Uhr. In Zu-
sammenarbeit mit der spanischen
Stiftung Confederación de Juven-
tudes Musicales de España.

www.murikultur.ch

Kloster Muri (Refektorium),

Sonntag, 2. Dezember, 11 Uhr



Lesung von Jacqueline Straub

Di, 20. Nov. 2018

Jacqueline Straub möchte Christin in einer lebendigen Kirche sein. Sie kämpft dafür, dass sich die römischkatholische Kirche grundlegend verändert und die Sorgen und Freuden mit den jungen Menschen teilt. Aus ihrem dritten und jüngsten Buch «Kickt die Kirche aus dem Koma. Eine junge Frau fordert Reformen jetzt», das im Patmos-Verlag erschienen ist, liest die aus Radio und Fernsehen bekannte junge Theologin am Montag, 3. Dezember, ab 19.30 Uhr in der Bibliothek Muri und beantwortet Fragen aus dem Publikum.

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren

Muri Region Oberfreiamt

Muri

Nach vier Jahren kehrt das Singisenforum mit einer Spezialausstellung zurück

von Eddy Schambron - Schweiz am Wochenende
25.11.2018 um 05:00 Uhr



Peter Fischer, Beauftragter für die Murianer Museumsentwicklung, und Heidi Holdener, Geschäftsführerin Murikultur, begutachten die Räumlichkeiten des neuen Singisenforums.

© Eddy Schambron

Das in Muri ansässige Singisenforum lebt 2019 mit einer spannenden Ausstellung wieder auf. Die Räumlichkeiten im Singisenflügel der Klosteranlage sind, bis auf Details, fertig umgebaut.

Was viele in Muri vermissten, kommt zurück: Im nächsten Jahr wird das Singisenforum wiedereröffnet, und zwar mit einer sehr speziellen Ausstellung. Die Räumlichkeiten im Singisenflügel der Klosteranlage sind, bis auf Details, fertig umgebaut. «Das neue Singisenforum wird im Umfeld von Museum Kloster Muri, Museum für medizinhistorische Bücher, dem ebenfalls neuen Museum Caspar Wolf die Brücke zur Gegenwart schlagen», freuen sich Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur, und der Kunsthistoriker Peter Fischer, der als Beauftragter der Murianer Museumsentwicklung das Konzept erarbeitet hat und umsetzt. Als früherer Direktor des Kunstmuseums Luzern und nach fünf Jahren Leitung des Zentrums Paul Klee in Bern bringt der heute selbstständig arbeitende Hitzkircher die entsprechende Erfahrung mit.

Flexibel nutzbar

Das ehemalige Singisenforum musste vor vier Jahren dem heutigen Besucherzentrum weichen. Mit neu zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten im Singisenflügel ergab sich die Möglichkeit, dieses Forum wieder einzurichten. Es sind drei Räume, ehemalige Mönchszellen, die miteinander verbunden sind.

Die Stiftung Murikultur habe ein zeitgemässes Projekt für die Fertigstellung des Innenausbaus des Singisenflügels entwickelt, stellt Fischer fest. Sein Herzstück besteht aus dem Museum Caspar Wolf. Als ergänzender Pol lebe das Singisenforum wieder auf. Mit einer flexibel nutzbaren Infrastruktur mache es, zusammen mit dem Singisen-Atelier für Kulturvermittlung, den Singisenflügel zu einem lebendigen Ort der Begegnung. Fischer sieht darin optimale Voraussetzungen, den «kleinen und exquisiten Museumsverbund in Muri zu komplettieren und entsprechend aufzuwerten».

Mit dem Singisenforum öffne sich das Haus für eine vielfältige Nutzung und werde dadurch für unterschiedliche Bevölkerungsschichten und Generationen attraktiv, stellt er fest. Das Forum wird sich zwei Schwerpunkten widmen: Einerseits zeige es interdisziplinäre Wechselausstellungen zu Themen der Murianer Museen, andererseits biete es der aktuellen regionalen Kunstszene eine Plattform und versuche dadurch den aktuellen künstlerischen Ausdruck und das Verständnis für diesen zu fördern.

Tiefe Eintrittsschwelle

Diese Plattform für aktuelle regionale Künstlerinnen und Künstler soll möglichst offen sein. «Aber wir schaffen hier nicht Raum für Hobby-Kunst», steckt Fischer den Rahmen ab. Auch für Holdener ist klar, dass die Eintrittsschwelle « nicht allzu hoch» sein darf, jedoch Kunstschaffende, die hier ihre Werke präsentieren, sich durch eine gewisse Qualität und Professionalität ausweisen müssen. «Es gilt, diesen Weg noch zu finden.»

Auch der Begriff Regionalität soll grosszügig, nicht nur auf die Bezirke Muri und Bremgarten beschränkt, ausgelegt werden. «Wir haben schon heute viele Besucherinnen und Besucher etwa aus dem angrenzenden Seetal oder dem Kanton Zürich, die das kulturelle Angebot in Muri gerne nutzen und geniessen», weiss Holdener. Schliesslich hat der Kanton Aargau Muri 2011 als einen der neun kulturellen Leuchttürme des Kantons ausgezeichnet und unterstützt Murikultur seither mit einem jährlichen Beitrag an den Betrieb der Geschäftsstelle. Mit dem Singisenforum bekommt dieser Leuchtturm (wieder) einen zusätzlichen Lichtstrahl.

Ausstellung und Dokumentation

Für die Eröffnungsausstellung im neuen Singisenforum, die voraussichtlich vom 6. April bis 17. November dauern wird, sind jetzt Freiämter Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich an einer aussergewöhnlichen Kunststafette (vergl. Kontext) zu beteiligen. «Dieses Format vermag mit einer grösseren Zahl von beteiligten Kunstschaffenden ein Publikum in die Murianer Museen zu locken, das vielleicht nicht primär an den klassischen, historischen Themen allein interessiert ist, dafür aber zu begeistern wäre», gibt Fischer seiner Hoffnung Ausdruck.

Zudem ruft die Stiftung Murikultur alle Freiämter Künstlerinnen und Künstler auf, eine Dokumentation ihres Schaffens einzureichen. Diese wird im Kontext des Singisen-Ateliers öffentlich aufgelegt und kann von allen Interessierten eingesehen werden. Erwünscht sind Unterlagen bis Format A4 (Biografie, Werkübersicht, aktuelle Werke, Kataloge oder Publikationen, aber keine Originale). Die Dokumentation kann von den Kunstschaffenden jederzeit aktualisiert werden, sie kann auch in elektronischer Form eingereicht werden (info@murikultur.ch).



Lesung von Jacqueline Straub

Di, 20. Nov. 2018

Jacqueline Straub möchte Christin in einer lebendigen Kirche sein. Sie kämpft dafür, dass sich die römischkatholische Kirche grundlegend verändert und die Sorgen und Freuden mit den jungen Menschen teilt. Aus ihrem dritten und jüngsten Buch «Kickt die Kirche aus dem Koma. Eine junge Frau fordert Reformen jetzt», das im Patmos-Verlag erschienen ist, liest die aus Radio und Fernsehen bekannte junge Theologin am Montag, 3. Dezember, ab 19.30 Uhr in der Bibliothek Muri und beantwortet Fragen aus dem Publikum.

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren

Muri Region Oberfreiamt



Wenn Herzlichkeit tönt

Di, 20. Nov. 2018

Live-Aufnahmen bei «Musig im Pflegidach»

Von Freitag bis Sonntag, 23. bis 25. November, sind Marta Gómez und Andres Rotmistrovsky bei «Musig im Pflegidach». Ihre Live-Musik wird auf einer Vinyl-Platte verewigt.

Marta Gómez muss man in Muri nicht mehr vorstellen. Sie hat die Besucher von «Musig im Pflegidach» schon oft verückt. Andres Rotmistrovsky ist ein aufgehender Bass-Stern. Er ist bekannt für seine vielen Duo-Versionen von verschiedensten Songs mit unterschiedlichsten Sängerinnen auf Youtube. Er spielt seinen elektrischen Bass virtuos wie eine Gitarre.

Marta Gómez wurde in Kolumbien geboren. Sie studierte am «Berklee College of Music» in Boston. Hier hat sie auch Andres Rotmistrovsky aus Argentinien kennengelernt. Sie haben sich gegenseitig inspiriert und schätzen gelernt und...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren
Region Oberfreiamt Musik



Neue alte Plattform für Künstler in Muri

VON EDDY SCHAMBRON

Was viele vermissten, kommt zurück: Im nächsten Jahr wird das Singisenforum wiedereröffnet, und zwar mit einer sehr speziellen Ausstellung.

Die Räumlichkeiten im Singisenflügel der Klosteranlage sind, bis auf Details, fertig umgebaut. «Das neue Singisenforum wird im Umfeld von Museum Kloster Muri, Museum für medizinhistorische Bücher und dem ebenfalls neuen Museum Caspar Wolf die Brücke zur Gegenwart schlagen», freuen sich Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur, und der Kunsthistoriker Peter Fischer, der als Beauftragter der Murianer Museumsentwicklung das Konzept erarbeitet hat und umsetzt. Als früherer Direktor des Kunstmuseums Luzern und nach fünf Jahren Leitung des Zentrums Paul Klee in Bern bringt er die entsprechende Erfahrung mit.

Flexibel nutzbar

Das ehemalige Singisenforum musste vor vier Jahren dem heutigen Besucherzentrum weichen. Mit neu zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten im Singisenflügel ergab sich die Möglich-

keit, dieses Forum wieder einzurichten. Es sind drei Räume, ehemalige Mönchszellen, die miteinander verbunden sind. Die Stiftung Murikultur habe ein zeitgemässes Projekt für die Fertigstellung des Innenausbaus des Singisenflügels entwickelt, stellt Fischer fest. Sein Herzstück besteht aus dem Museum Caspar Wolf.

Als ergänzender Pol lebe das Singisenforum wieder auf. Mit einer flexibel nutzbaren Infrastruktur mache es, zusammen mit dem Singisen-Atelier für Kulturvermittlung, den Singisenflügel zu einem lebendigen Ort der Begegnung. Fischer sieht darin optimale Voraussetzungen, den «kleinen und exquisiten Museumsverbund in Muri zu komplettieren und entsprechend aufzuwerten». Mit dem Singisenforum öffne sich das Haus für eine vielfältige Nutzung und werde dadurch für unterschiedliche Bevölkerungsschichten und Generationen attraktiv, stellt er fest.

Das Forum wird sich zwei konkreten Schwerpunkten widmen: Einerseits zeige es interdisziplinäre Wechselausstellungen zu Themen der Murianer Museen, andererseits biete es der aktuellen regionalen Kunstszene

eine Plattform. Man versuche dadurch den aktuellen künstlerischen Ausdruck und das Verständnis für diesen zu fördern.

Tiefe Eintrittsschwelle

Diese Plattform für aktuelle regionale Künstlerinnen und Künstler soll möglichst offen sein. «Aber wir schaffen hier nicht Raum für Hobby-Kunst», steckt Fischer den Rahmen ab. Auch für Holdener ist klar, dass die Eintrittsschwelle «nicht allzu hoch» sein darf, jedoch Kunstschaffende, die hier ihre Werke präsentieren, sich durch eine gewisse Qualität und Professionalität ausweisen müssen. «Es gilt, diesen Weg noch zu finden.»

Auch der Begriff der Regionalität soll grosszügig, also nicht nur auf die beiden Bezirke Muri und Bremgarten beschränkt, ausgelegt werden. «Wir haben schon heute zahlreiche Besucherinnen und Besucher etwa aus dem angrenzenden Seetal oder dem Kanton Zürich, die das kulturelle Angebot in Muri gerne nutzen und geniessen», weiss

Murikultur-Geschäftsführerin Heidi Holdener. Schliesslich hat der Kanton Muri 2011 als einen der neun kulturellen Leuchttürme des Kantons ausgezeichnet und unterstützt Murikultur seither mit einem jährlichen Beitrag an den Betrieb der Geschäftsstelle. Mit dem Singisenforum bekommt der Leuchtturm nun wieder einen zusätzlichen Lichtstrahl.

«Das Singisenforum bietet optimale Möglichkeiten, den kleinen und exquisiten Museumsverbund in Muri zu komplettieren und aufzuwerten.»

PETER FISCHER BEAUFTRAGTER DER MURIANER MUSEUMSENTWICKLUNG



Aarau / Hauptausgabe

Schweiz am Wochenende/Aarau
 5001 Aarau
 058/ 200 58 58
<https://www.schweizamwochenende.ch/>

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 25'645
 Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 30
 Fläche: 28'508 mm²

Auftrag: 1094358
 Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 71703561

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Schweiz am Wochenende / Aarau	Hauptausgabe	25'645
Schweiz am Wochenende / Limmattal-Zürich	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	7'340
Schweiz am Wochenende / Baden-Brugg	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	26'913
Schweiz am Wochenende / Freiamt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	8'833
Schweiz am Wochenende / Fricktal	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'361
Schweiz am Wochenende / Zofingen	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	9'539
	Gesamtauflage	83'631



Velo-Highway durch Muri kommt

Gemeindeversammlung sagt Ja zum Kredit von über einer Million Franken für die erste Etappe

VON EDDY SCHAMBRON

Das Beste dieser Murianer Gemeindeversammlung gleich am Anfang, obwohl es ganz am Schluss kam: Gemeindepräsident Hampi Budmiger erzählte, wie sich seine Tochter Emma empörte, dass der Gemeinderat Muri beim Bahnhofareal alle Bäume fälle und alle Krähen töte. Der Versuch, der Tochter zu erklären, dass tatsächlich nur zwei Bäume weggämen, dass die Krähen ein neues zu Hause fänden und dass das vom Gemeinderat so auch mitgeteilt worden sei, brachte allerdings keine Beruhigung. So nahm der vermeintliche Krähentod wahrscheinlich auch in der Schule entsprechende Gesprächsdimensionen an. Erstaunt stellte die Tochter nach der Baumfällaktion fest, dass die meisten Bäume noch stehen und die Krähen nicht umgekommen sind. «So kommt es mir im Moment in Muri manchmal auch vor, wenn es um andere Sachen geht», spielte der Gemeindepräsident mit dieser kleinen, persönlichen Geschichte auf aktuelle Diskussionen zum Beispiel rund um das Fremo-Areal an. Und erntete dafür grossen Applaus.

Mietvertrag noch offen

Zum Thema Fremo-Areal stellte Bud-

miger nur fest, dass die Bauherrin eine gültige Baubewilligung besitze und die Aufsichtsbeschwerde der FDP Muri gegen den Gemeinderat für diese keine aufschiebende Wirkung habe oder gar einen Baustopp bedeute. «Die Fremo darf bauen und wird es nach unseren Informationen auch tun». Einen Mietvertrag für das Provisorium der Abteilungen Steuern und Finanzen, Soziales sowie für die Regionalpolizei habe der Gemeinderat bisher noch nicht unterschrieben, es würden nur erste Entwürfe vorliegen. Die Beurteilung der Aufsichtsbeschwerde, beziehungsweise die Schlussfolgerungen des Regierungsrates werde allenfalls in die Verhandlungen einfließen.

Bei der Erhöhung des jährlich wiederkehrenden Beitrags auf 125 000 Franken an die Führung von Muri Info kam Opposition auf. Gemeinderat Heinz Nater betonte, das Besucherzentrum sei eine wichtige Anlaufstelle, ein Teil der Attraktivität der Gemeinde und Sorge für eine positive Wahrnehmung der Gemeinde von aussen. Roman Roth, Präsident der SVP Muri, fragte, weshalb man nicht den Leistungsauftrag kosteneffizienter anpasse, statt den Beitrag zu erhöhen. Und Robert Ulrich beantragte, die Vorlage abzulehnen. Muri Info arbeite hauptsächlich für Murikultur, also soll Muri-

kultur den Hauptteil bezahlen. Die Erhöhung des Beitrags wurde jedoch grossmehrheitlich mit elf Gegenstimmen befürwortet.

Budget 2019 mit 106 Prozent

Einen Spaziergang hatte Vizepräsidentin Milly Stöckli mit dem Kredit von 1,030 Mio. Franken für die Rad- und Fusswegverbindung zwischen Bahnhof- und Luwa-Areal. Diese erste Etappe wurde grossmehrheitlich mit nur einer Gegenstimme gutgeheissen. Ebenfalls nur eine Gegenstimme gab es für den Umbau Hochwasserentlastungen und Regenüberlauf Bachstrasse, Dorfstrasse und Bleiche für 2,16 Mio. Franken. Schliesslich fanden die Fusion der Zivilschutzorganisationen Muri-Boswil und Oberfreiamt zum Gemeindeverband Bevölkerungsschutz und Zivilschutz Freiamt mit gleichzeitigen Anschluss der Kellerämter Gemeinden und das Budget 2019 mit einem Steuerfuss von 106 Prozent einstimmige Genehmigung. Ein Antrag von Robert Ulrich, den Beitrag von 100 000 Franken an den Ausbau und Betrieb Singisenflügel zu streichen, hatte mit 18 Stimmen keine Chance. Verabschiedet wurde Ueli Aberhard als Mitglied der Finanzkommission.



Über die Zürcherstrasse gibt es neben der SBB-Brücke für den Rad- und Fussgängerweg eine separate Brücke. EDDY SCHAMBRON

Kunstrasenfeld und Betriebsgebäude nicht nur für den FC Muri

Der FC Muri hat Vorrang, wenn es um die Benützung des Kunstrasenfeldes Bachmatten geht, das nun erstellt werden kann. Aber er wird nicht Alleinbenützer sein, wie Gemeinderat Beat Küng ausführte. Das Kunstrasenfeld mit Beleuchtung kostet rund 1,6 Mio. Franken. Daran steuern der Swisslos-Sportfonds einen Beitrag von 250 000 Franken und der FC Muri selber 100 000 Franken bei. Küng machte deutlich, dass Kunstrasen zwar teurer ist, aber dafür im Unterhalt einfacher und kostengünstiger. Das Feld kann unabhängig vom Wetter bespielt und vielseitig genutzt werden, etwa für kulturelle Veranstaltungen. Die Lebensdauer für den Unterbau beträgt rund 30 Jahre, die-

jenige der Kunstrasenschicht 10 bis 15 Jahre. Der Souverän sagte grossmehrheitlich und mit nur zwei Gegenstimmen ja zu diesem Projekt. Dazu gehört ein Betriebsgebäude für Aussensportanlagen, das nochmals mit einer guten Million Franken zu Buch schlägt. Das Betriebsgebäude dient einerseits den Nutzern des Kunstrasenfeldes, andererseits aber auch allen übrigen Nutzern auf dem Gelände Sportanlagen Bachmatten. «Wir erstellen keine Luxusbauten, sondern machen eine sich lohnende, nachhaltige Investition für unsere Gemeinde und unsere Jugend», unterstrich Küng. Der Kredit fand grossmehrheitlich bei fünf Gegenstimmen die Genehmigung. (ES)



Neue alte Plattform für Künstler

Das Singisenforum in Muri lebt 2019 mit einer spannenden Ausstellung wieder auf

VON EDDY SCHAMBRON

Was viele in Muri vermissten, kommt zurück: Im nächsten Jahr wird das Singisenforum wiedereröffnet, und zwar mit einer sehr speziellen Ausstellung. Die Räumlichkeiten im Singisenflügel der Klosteranlage sind, bis auf Details, fertig umgebaut. «Das neue Singisenforum wird im Umfeld von Museum Kloster Muri, Museum für medizinhistorische Bücher, dem ebenfalls neuen Museum Caspar Wolf die Brücke zur Gegenwart schlagen», freuen sich Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur, und der Kunsthistoriker Peter Fischer, der als Beauftragter der Murianer Museumsentwicklung das Konzept erarbeitet hat und umsetzt. Als früherer Direktor des Kunstmuseums Luzern und nach fünf Jahren Leitung des Zentrums Paul Klee in Bern bringt der heute selbstständig arbeitende Hitzkircher die entsprechende Erfahrung mit.

Flexibel nutzbar

Das ehemalige Singisenforum musste vor vier Jahren dem heutigen Besucherzentrum weichen. Mit neu zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten im Singisenflügel ergab sich die Möglichkeit, dieses Forum wieder einzurichten. Es sind drei Räume, ehemalige Mönchszellen, die miteinander verbunden sind. Die Stiftung Murikultur habe ein zeitgemässes Projekt für die Fertigstellung des Innenausbaus des Singisenflügels entwickelt, stellt Fischer fest. Sein Herzstück besteht aus dem Museum Caspar Wolf. Als ergänzender Pol lebe das Singisenforum wieder auf. Mit einer flexibel nutzbaren Infrastruk-

tur mache es, zusammen mit dem Singisen-Atelier für Kulturvermittlung, den Singisenflügel zu einem lebendigen Ort der Begegnung. Fischer sieht darin optimale Voraussetzungen, den «kleinen und exquisiten Museumsverbund in Muri zu komplettieren und entsprechend aufzuwerten». Mit dem Singisenforum öffne sich das Haus für eine vielfältige Nutzung und werde dadurch für unterschiedliche Bevölkerungsschichten und Generationen attraktiv, stellt er fest. Das Forum wird sich zwei Schwerpunkten widmen: Einerseits zeige es interdisziplinäre Wechselausstellungen zu Themen der Murianer Museen, andererseits biete es der aktuellen regionalen Kunstszene eine Plattform und versuche dadurch den aktuellen künstlerischen Ausdruck und das Verständnis für diesen zu fördern.

Tiefe Eintrittsschwelle

Diese Plattform für aktuelle regionale Künstlerinnen und Künstler soll möglichst offen sein. «Aber wir schaffen hier nicht Raum für Hobby-Kunst», steckt Fischer den Rahmen ab. Auch für Holdener ist klar, dass die Eintrittsschwelle «nicht allzu hoch» sein darf, jedoch Kunstschaffende, die hier ihre Werke präsentieren, sich durch eine gewisse Qualität und Professionalität ausweisen müssen. «Es gilt, diesen Weg noch zu finden.» Auch der Begriff Regionalität soll grosszügig, nicht nur auf die Bezirke Muri und Bremgarten beschränkt, ausgelegt werden. «Wir haben schon heute viele Besucherinnen und Besucher etwa aus dem angrenzenden Seetal oder dem Kanton Zü-

rich, die das kulturelle Angebot in Muri gerne nutzen und geniessen», weiss Holdener. Schliesslich hat der Kanton Aargau Muri 2011 als einen der neun kulturellen Leuchttürme des Kantons ausgezeichnet und unterstützt Murikultur seither mit einem jährlichen Beitrag an den Betrieb der Geschäftsstelle. Mit dem Singisenforum bekommt dieser Leuchtturm (wieder) einen zusätzlichen Lichtstrahl.

Für die Eröffnungsausstellung im neuen Singisenforum, die voraussichtlich vom 6. April bis 17. November dauern wird, sind jetzt Freiamter Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich an einer aussergewöhnlichen Kunststafette (vergl. Kontext) zu beteiligen. «Dieses Format vermag mit einer grösseren Zahl von beteiligten Kunstschaffenden ein Publikum in die Murianer Museen zu locken, das vielleicht nicht primär an den klassischen, historischen Themen allein interessiert ist, dafür aber zu begeistern wäre», gibt Fischer seiner Hoffnung Ausdruck. Zudem ruft die Stiftung Murikultur alle Freiamter Künstlerinnen und Künstler auf, eine Dokumentation ihres Schaffens einzureichen. Diese wird im Kontext des Singisen-Ateliers öffentlich aufgelegt und kann von allen Interessierten eingesehen werden. Erwünscht sind Unterlagen bis Format A4 (Biografie, Werkübersicht, aktuelle Werke, Kataloge oder Publikationen, aber keine Originale). Die Dokumentation kann von den Kunstschaffenden jederzeit aktualisiert werden, sie kann auch in elektronischer Form eingereicht werden (info@murikultur.ch).



Peter Fischer, Beauftragter für die Murianer Museumsentwicklung, und Heidi Holdener, Geschäftsführerin Murikultur, begutachten die Räumlichkeiten des neuen Singisenforums.

EDDY SCHAMBRON

Chance für Freiamter Kunstschaffende: Parlauf

Während insgesamt fünf Ausstellungsperioden von jeweils vier bis acht Wochen Dauer wechseln sich Künstlerinnen und Künstler aus der Region beziehungsweise mit Bezug zum Freiamt in «Parlauf - Freiamter Kunststafette» mit Ausstellungen im neuen Singisenforum ab. Dabei teilen sich immer jeweils zwei Kunstschaffende einen der drei zur Verfügung stehenden Räume

und stimmen ihre Konzepte gegenseitig aufeinander ab. Den Anfang dieses Parlaufs ab 6. April machen drei Kunstschaffende, die vom Kuratorenteam direkt ausgewählt werden. Danach wählen diese drei «Startläufer» je einen Partner oder eine Partnerin, und nach einer weiteren Ausstellungsperiode werden die Startläufer durch neue Kunstschaffende ersetzt, die von der zweiten Staffel der Teilnehmenden ausgesucht werden. Und so weiter, bis 17. November. Zur Teilnahme eingela-

den sind professionell bzw. semiprofessionell tätige Kunstschaffende. Mit diesem Ausstellungsformat erhalten in dieser ersten Folge 15 verschiedene Kunstschaffende die Gelegenheit, sich in wechselnden Kontexten zu präsentieren. Das Kuratorenteam besteht aus Peter Fischer, Beauftragter für die Murianer Museumsentwicklung, und Karolina Elmer, kunstwissenschaftliche Mitarbeiterin von Murikultur. (ES)



Spanisches Duo

Fr, 23. Nov. 2018



Konzert im Refektorium des Klosters Muri

Am Sonntag, 2. Dezember, 11 Uhr, treten zwei junge Spanierinnen im Refektorium auf. Montserrat Egea am Cello und Amaia Zipitria am Klavier zeigen ihr Können.

Die Idee entstand im August letzten Jahres. Miguel Cuenca, der Leiter der spanischen Stiftung für die Förderung junger Musiker, war im Rahmen der Muri Masterclasses in Muri zu Gast und zeigte sich fasziniert vom Kulturleben des Klosterdorfs. Im Gespräch mit Renato Bizzotto, dem künstlerischen Leiter von Musik im Festsaal, entstand die Idee eines musikalischen Austauschs: Die Spanier würden ein Duo nach Muri schicken und im Gegenzug dürften Preisträger von «The Muri Competition» in Spanien auftreten.

Nun ist es so weit. Das Duo aus Spanien wird am ersten Adventswochenende in Muri erwartet. Das...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren

Region Oberfreiamt Musik

Rad- und Fussweg

Velo-Highway durch Muri kommt

von Eddy Schambron - Schweiz am Wochenende
23.11.2018 um 20:56 Uhr



Über die Zürcherstrasse gibt es neben der SBB-Brücke für den Rad- und Fussgängerweg eine separate Brücke.

© Eddy Schambron

Die Gemeindeversammlung von Muri sagt Ja zum Kredit von über einer Million Franken für die erste Etappe des Velo-Highways.

Das Beste dieser Murianer Gemeindeversammlung gleich am Anfang, obwohl es ganz am Schluss kam: Gemeindepräsident Hampi Budmiger erzählte, wie sich seine Tochter Emma empörte, dass der Gemeinderat Muri beim Bahnhofareal alle Bäume fälle und alle Krähen töte. Der Versuch, der Tochter zu erklären, dass tatsächlich nur zwei Bäume weggämen, dass die Krähen ein neues zu Hause fänden und dass das vom Gemeinderat so auch mitgeteilt worden sei, brachte allerdings keine Beruhigung. So nahm der vermeintliche Krähentod wahrscheinlich auch in der Schule entsprechende Gesprächsdimensionen an. Erstaunt stellte die Tochter nach der Baumfällaktion fest, dass die meisten Bäume noch stehen und die Krähen nicht umgekommen sind.

«So kommt es mir im Moment in Muri manchmal auch vor, wenn es um andere Sachen geht», spielte der Gemeindepräsident mit dieser kleinen, persönlichen Geschichte auf aktuelle Diskussionen zum Beispiel rund um das Fremo-Areal an. Und erntete dafür grossen Applaus.

Mietvertrag noch offen



Online-Ausgabe

Aargauer Zeitung
5001 Aarau
058/ 200 53 71
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 860'000
Page Visits: 6'081'908

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 71719476
Ausschnitt Seite: 2/2

Zum Thema Fremo-Areal stellte Budmiger nur fest, dass die Bauherrin eine gültige Baubewilligung besitze und die Aufsichtsbeschwerde der FDP Muri gegen den Gemeinderat für diese keine aufschiebende Wirkung habe oder gar einen Baustopp bedeute. «Die Fremo darf bauen und wird es nach unseren Informationen auch tun». Einen Mietvertrag für das Provisorium der Abteilungen Steuern und Finanzen, Soziales sowie für die Regionalpolizei habe der Gemeinderat bisher noch nicht unterschrieben, es würden nur erste Entwürfe vorliegen. Die Beurteilung der Aufsichtsbeschwerde, beziehungsweise die Schlussfolgerungen des Regierungsrates werde allenfalls in die Verhandlungen einfließen.

Bei der Erhöhung des jährlich wiederkehrenden Beitrags auf 125'000 Franken an die Führung von Muri Info kam Opposition auf. Gemeinderat Heinz Nater betonte, das Besucherzentrum sei eine wichtige Anlaufstelle, ein Teil der Attraktivität der Gemeinde und Sorge für eine positive Wahrnehmung der Gemeinde von aussen. Roman Roth, Präsident der SVP Muri, fragte, weshalb man nicht den Leistungsauftrag kosteneffizienter anpasse, statt den Beitrag zu erhöhen. Und Robert Ulrich beantragte, die Vorlage abzulehnen. Muri Info arbeite hauptsächlich für Murikultur, also soll Murikultur den Hauptteil bezahlen. Die Erhöhung des Beitrags wurde jedoch grossmehrheitlich mit elf Gegenstimmen befürwortet.

Budget 2019 mit 106 Prozent

Einen Spaziergang hatte Vizepräsidentin Milly Stöckli mit dem Kredit von 1,030 Mio. Franken für die Rad- und Fusswegverbindung zwischen Bahnhof- und Luwa-Areal. Diese erste Etappe wurde grossmehrheitlich mit nur einer Gegenstimme gutgeheissen. Ebenfalls nur eine Gegenstimme gab es für den Umbau Hochwasserentlastungen und Regenüberlauf Bachstrasse, Dorfstrasse und Bleiche für 2,16 Mio. Franken. Schliesslich fanden die Fusion der Zivilschutzorganisationen Muri-Boswil und Oberfreiamt zum Gemeindeverband Bevölkerungsschutz und Zivilschutz Freiamt mit gleichzeitigen Anschluss der Kellerämter Gemeinden und das Budget 2019 mit einem Steuerfuss von 106 Prozent einstimmige Genehmigung. Ein Antrag von Robert Ulrich, den Beitrag von 100'000 Franken an den Ausbau und Betrieb Singisenflügel zu streichen, hatte mit 18 Stimmen keine Chance. Verabschiedet wurde Ueli Aberhard als Mitglied der Finanzkommission.

ANZEIGER

OBERFREIAMT

Anzeiger für das Oberfreiamt
5643 Sins
041/ 789 70 83
www.anzeiger-oberfreiamt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'120
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Seite: 19
Fläche: 5'218 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 71704916
Ausschnitt Seite: 1/1

«Musig im Pflegidach» Muri: Marta Gómez und Andres Rotmistrovsky

pd | Marta Gómez muss man in Muri nicht mehr vorstellen. Sie hat die Besucher von «Musig im Pflegidach» schon oft verückt. Andres Rotmistrovsky ist ein aufgehender Bass-Stern. Seine Bassgitarren-Sound ist schon auf mehr als 50 Alben zu hören. «Musig im Pflegidach» freut sich sehr, dass Marta Gómez und Andres Rotmistrovsky für das Newvelle Muri Vinyl-Projekt an drei aufeinanderfolgenden Tagen Live-Aufnahmen machen werden. Aus den Konzerten entsteht eine exklusive Musikbox mit sechs Schallplatten, die ausschliesslich auf Vinyl erhältlich sind zum Preis von Fr. 400.-.

Sonntag, 23., 24. und 25. November, 20.30 Uhr im Pflegidach der Pflegi Muri. Reservieren Sie Ihr Package unter mip@murikultur.ch oder Telefon 079 387 61 05.



Muri

CVP für gemeinderätliche Anträge

Die CVP Muri hat über die Traktanden der Gemeindeversammlung vom 22. November diskutiert und kann alle Anträge des Gemeinderates unterstützen, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Der Fokus sei bei der Leistungsvereinbarung mit Muri Kultur, der Rad- und Fusswegverbindung Bahnhof - LUWA-Areal, dem Kunstrasenfeld und Betriebsgebäude Bachmatten sowie dem Budget 2019 gelegen.

Die Dienstleistungen von Muri Info würden breit geschätzt und trügen wesentlich dazu bei, dass Muri als Museums- und Kulturort wahrgenommen werden. Die Anpassung der Leistungsvereinbarung werde von der CVP unterstützt.

Das Vorhaben eines Radwegs habe im Grundsatz guten Anklang gefunden. Unverständnis hätte es aber darüber gegeben, dass das Areal der Robert Wild AG im Rahmen der BNO-Gesamtrevision eine Aufzoning erfahren, der Gemeinderat es aber unterlassen habe, eine verbindliche Festlegung des Verlaufs des Rad- und Fusswegs auf dem Areal zu vereinbaren.

Zu Diskussion Anlass gegeben habe das Konzept des Gemeinderats, wie die Sportinfrastruktur in der Bachmatten

untergebracht werden soll. Die Anwesenden hätten sich jedoch von den Ausführungen von Gemeinderat Beat Küng sowie von Vertretern des FC Muri überzeugen lassen. Der Bau des Kunstrasenfelds sowie des Betriebsgebäudes erachte die CVP Ortspartei als sinnvoll, es sei auch eine Investition in die Jugend. Der Fussballclub integriere viele Jugendliche aus Muri und biete ihnen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Zudem sollte es mit dem Kunstrasenfeld in den Wintermonaten eine Entlastung von Hallenbelegungen geben und somit andere Sportvereine weniger auf auswärtige Hallen ausweichen müssen.

Beim Thema Budget habe man erstaunt zur Kenntnis genommen, dass die gemeindeeigenen Liegenschaften im Bahnhofareal bis Ende 2021 für 5,13 Mio. Franken verkauft werden sollten. .

Unter Verschiedenes sei das unvollendete Strassenbauprojekt der Zürcherstrasse sowie die Verfügbarkeit von WC-Anlagen im Wey aufgegriffen und bei den Gemeinderäten deponiert worden. Hier sei man erst an der Ausarbeitung eines rechtskräftigen Gestaltungsplanes und weiter sei das Bahnhofareal auch weiterhin als möglicher Verwaltungsstandort im Gespräch. (AZ)



Das ganze Leben in einer Krippe

Muri Das Museum Kloster bringt die weihnachtliche Provence ins Freiamt



Rudolf Velhagen mit einigen seiner geliebten Santons.

EDDY SCHAMBRON

**VON EDDY SCHAMBRON**

Zu Weihnachten in eine andere Welt eintauchen? Ach was, in mehrere andere Welten? MuriKultur macht das möglich mit der Ausstellung einer provenzalischen Krippe. Eine solche Krippe ist mehr als die farbenfrohe Erzählung der Geburt Jesu, sie ist ein gesellschaftliches Modell, eine Einheit aus Religiosität, Literatur, Kultur und Volkskunde. Der Kunsthistoriker Rudolf Velhagen, Leiter Historische Sammlung beim Museum Aargau in Lenzburg, baut am Samstag eine solche Krippe mit 60 Figuren, «Santons», im Museum Kloster Muri auf.

Die Krippendarstellung wird sich im Lauf der Zeit bis zum 15. Februar verändern. Zwangsläufig, wie Velhagen darstellt. Die Hirten sind ja nicht Knall auf Fall im Stall beim Christkind. Mehr noch: Die meisten Santons stellen Figuren des alltäglichen Lebens aus der Provence dar und müssen keinen direkten Bezug zur Weihnachtsgeschichte haben. Es gibt den Briefträger, den Arzt oder den Bäcker. Sie werden aber nicht zufällig an ihren Platz gestellt, sondern sehr bewusst platziert. Damit kann man mit der Krippe Botschaften, sogar politische, vermitteln. «Die Figuren repräsentieren auch eine Gesellschaftsordnung und bieten einen Querschnitt durch die Kultur der Provence.»

Fest verankert

In Südfrankreich haben diese Krippen eine sehr lange Tradition, die bis heute intensiv gepflegt wird. «Aus dem Haus des bekanntesten Kreateurs Marcel Carbonel in Marseille gibt es rund 800 Figuren», weiss Velhagen. «Jedes Jahr gestaltet er eine neue Krippenfigur aus Ton, die mit Ungeduld erwartet wird.» Der Kunsthistoriker besitzt inzwischen rund 70 Stück davon, «und es hört nie auf», wie der Sammler in ihm lachend eingesteht. Jedes Jahr fährt er nach Paris, wo er beim legendären Georges Thuillier an der Place Saint Sulpice neue Figuren und Dekorationselemente kauft. Jetzt hat er auch einen Fluss, «er glitzert so schön». Seine Krippe stellt er in Muri zum ersten Mal öffentlich aus.

Verschiedene Traditionen

Velhagen unterrichtete von 1998 bis 2000 im Auftrag der Ecole du Louvre, Paris, in Marseille Kunstgeschichte. Dort entdeckte er die Santons von Marcel Carbonel und verfiel den zarten, bunt gemalten Figuren mit einer Grösse zwischen 4 und 15 Zentimetern. Er bemerkte den Zusammenhang der Santons mit der Literatur schnell. Eine wichtige Inspirationsquelle für die Figuren sind die «Lettres de mon moulin» von Alphonse Daudet (1840 bis 1897). Um die Krippen kreisen zudem verschiedene Traditionen - wie beispielsweise der Brauch der «Treize Desserts». Sie gehören zur provenzalischen Weihnacht, es handelt sich um die Desserts am Ende des festlichen Essens am Weihnachtsabend. Es gibt verschiedene Kreateure von Santons. «Ich habe mich für die Familie von Marcel Carbonel entschieden, weil die Farben so leuchtend sind», erklärt der Kunsthistoriker. Andere mischen auch Santons verschiedener Manufakturen. «Aber da bin ich Purist».

Über die Schultern schauen

Rudolf Velhagen lässt sich beim Aufbau der Krippe im Klostermuseum über die Schultern schauen. Am Samstag, 24. November, ist er zwischen 14 und 16 Uhr am Werk. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, genauso wenig für die anderen Anlässe (vergl. Textbox). «Viele haben schon in den Ferien solche Santons gekauft und mit nach Hause genommen», weiss er. «Aber ich kann und will nicht andere Figuren in meiner Krippe aufnehmen», rät er Besuchern davon ab, ihre Figuren mitzubringen. Velhagen wird Vincent, den Korbflechter, oder die Korsin in ihrer schwarzen Tracht ganz bewusst hinstellen, vielleicht den Bartoumieu nochmals umplatzieren oder die Fileuse an die richtige Stelle schieben, die Zypressen gezielt «einpflanzen». Am Schluss wird es eine einzigartige Krippe sein, die mehr erzählt als von der Geburt Jesu und weit über die Region hinaus auf Interesse stossen wird.

SPEZIELLE ANLÄSSE**Mit Führungen**

Eine provenzalische Krippe wird am Tag der heiligen Barbara (4. Dezember) eingeweiht und an Mariä Lichtmess (2. Februar) mit dem Backen von Crêpes abgebaut. In Muri wird die Krippenausstellung bereits am Samstag, 1. Dezember, 16 bis 18 Uhr, eröffnet (Eintritt frei). Am Samstag, 8. Dezember, 16 bis 17.30 Uhr gibt es eine Lesung auf Deutsch aus dem Werk von Alphonse Daudet mit Führung durch die Krippenausstellung (10 Franken inkl. Eintritt). Am Samstag, 15. Dezember, 16 bis 18 Uhr findet die Heilige Familie ihren Platz in der Krippe, kulinarisch begleitet von traditionellen Desserts «Lestreeze desserts», literarisch umrahmt mit einer Lesung (französisch) aus dem Werk von Daudet (Fr. 15 inkl. Eintritt). Schliesslich gibt es am Samstag, 2. Februar, 14 bis 16 Uhr einen letzten Blick auf die Krippe - mit dem Backen von Crêpes (Fr. 5.-) Der Aufbau der Krippe durch Rudolf Velhagen ist am nächsten Samstag, 24. November, 14 bis 16 Uhr. (ES)

Muri

Das Museum Kloster bringt die weihnächtliche Provence ins Freiamt

von Eddy Schambron - az Aargauer Zeitung
22.11.2018 um 05:00 Uhr



Rudolf Velhagen mit einigen seiner geliebten Santons.

© Eddy Schambron

Eine Krippe ist mehr als die farbenfrohe Erzählung der Geburt Jesu, sie ist ein gesellschaftliches Modell, eine Einheit aus Religiosität, Literatur und Kultur. Wie auch die Gesellschaft verändert sich die Krippendarstellung in Muri im Lauf der Zeit bis zum 15. Februar.

Zu Weihnachten in eine andere Welt eintauchen? Ach was, in mehrere andere Welten? MuriKultur macht das möglich mit der Ausstellung einer provenzalischen Krippe. Eine solche Krippe ist mehr als die farbenfrohe Erzählung der Geburt Jesu, sie ist ein gesellschaftliches Modell, eine Einheit aus Religiosität, Literatur, Kultur und Volkskunde. Der Kunsthistoriker Rudolf Velhagen, Leiter Historische Sammlung beim Museum Aargau in Lenzburg, baut am Samstag eine solche Krippe mit 60 Figuren, «Santons», im Museum Kloster Muri auf.

Die Krippendarstellung wird sich im Lauf der Zeit bis zum 15. Februar verändern. Zwangsläufig, wie Velhagen darstellt. Die Hirten sind ja nicht Knall auf Fall im Stall beim Christkind. Mehr noch: Die meisten Santons stellen Figuren des alltäglichen Lebens aus der Provence dar und müssen keinen direkten Bezug zur Weihnachtsgeschichte haben. Es gibt den Briefträger, den Arzt oder den Bäcker. Sie werden aber nicht zufällig an ihren Platz gestellt, sondern sehr bewusst platziert. Damit kann man mit der Krippe Botschaften, sogar politische, vermitteln. «Die Figuren repräsentieren auch eine Gesellschaftsordnung und bieten einen Querschnitt durch die



Kultur der Provence.»

Fest verankert

In Südfrankreich haben diese Krippen eine sehr lange Tradition, die bis heute intensiv gepflegt wird. «Aus dem Haus des bekannten Kreateurs Marcel Carbonel in Marseille gibt es rund 800 Figuren», weiss Velhagen. «Jedes Jahr gestaltet er eine neue Krippenfigur aus Ton, die mit Ungeduld erwartet wird». Der Kunsthistoriker besitzt inzwischen rund 70 Stück davon, «und es hört nie auf», wie der Sammler in ihm lachend eingesteht. Jedes Jahr fährt er nach Paris, wo er beim legendären Georges Thuillier an der Place Saint Sulpice neue Figuren und Dekorationselemente kauft. Jetzt hat er auch einen Fluss, «er glitzert so schön». Seine Krippe stellt er in Muri zum ersten Mal öffentlich aus.

Verschiedene Traditionen

Velhagen unterrichtete von 1998 bis 2000 im Auftrag der Ecole du Louvre, Paris, in Marseille Kunstgeschichte. Dort entdeckte er die Santons von Marcel Carbonel und verfiel den zarten, bunt gemalten Figuren mit einer Grösse zwischen vier und 15 Zentimetern. Er bemerkte den Zusammenhang der Santons mit der Literatur schnell. Eine wichtige Inspirationsquelle für die Figuren sind die «Lettres de mon moulin» von Alphonse Daudet (1840 bis 1897). Um die Krippen kreisen zudem verschiedene Traditionen, wie beispielsweise der Brauch der «Treize Desserts». Sie gehören zur provenzalischen Weihnacht, es handelt sich um die Desserts am Ende des festlichen Essens am Weihnachtsabend. Es gibt verschiedene Kreateure von Santons. «Ich habe mich für die Familie von Marcel Carbonel entschieden, weil die Farben so leuchtend sind», erklärt der Kunsthistoriker. Andere mischen auch Santons verschiedener Manufakturen. «Aber da bin ich Purist».

Über die Schultern schauen

Rudolf Velhagen lässt sich beim Aufbau der Krippe im Klostermuseum über die Schultern schauen. Am Samstag, 24. November, ist er zwischen 14 und 16 Uhr, am Werk. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, genauso wenig für die anderen Anlässe (siehe unten). «Viele haben schon in den Ferien solche Santons gekauft und mit nach Hause genommen», weiss er. «Aber ich kann und will nicht andere Figuren in meiner Krippe aufnehmen», rät er Besuchern davon ab, ihre Figuren mitzubringen. Velhagen wird Vincent, den Korbflechter, oder die Korsin in ihre schwarzen Tracht ganz bewusst hinstellen, vielleicht den Bartoumieu nochmals umplatzieren oder die Fileuse an die richtige Stelle legen, die Zypressen gezielt «einpflanzen». Am Schluss wird es eine einzigartige Krippe sein, die mehr erzählt als von der Geburt Jesus und weit über die Region hinaus auf Interesse stossen wird.

Mehr Informationen: www.murikultur.ch



Fünfte Aufnahme- Session

Muri «musig im pflegidach», powered by Murikultur und Newvelle Records, präsentiert am **Freitag, Samstag und Sonntag, 23./24. und 25. November um 20.30 Uhr** im Pflegidach der Pflegi Muri eine Aufnahme-Session mit dem Marta Gómez und Andres Rotmistrovsky Duo aus Kolumbien und den USA. An den drei aufeinander folgenden Daten werden jeweils Live-Aufnahmen gemacht. (cb/PD)

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Luzerner Zeitung	Hauptausgabe	69'634
Nidwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	7'055
Obwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'173
Urner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	3'328
Zuger Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	15'545
Neue Schwyzer Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	3'310
Bote der Urschweiz	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	17'022
	Gesamtauflage	121'067